

# Jugendliche sorgen für Theater

**HITNAU.** Vor rund einem Jahr gründeten Liebhaber der Schauspielerei den Theaterverein Spot on! für Jugendliche. Mit dem Stück «Kein Theater ohne Vater» glückte dieses Wochenende die Premiere auf der Bühne.

ROGER KÜNDIG

Hinter einer Theaterproduktion steckt viel Arbeit, im Verein Spot on! zudem viel Jugendarbeit. Nach zwei erfolgreichen Theateraufführungen der Jugendarbeit 2007 und 2009 gründeten einige Hittnauer Theaterliebhaber im Oktober 2010 den Verein Spot on! – Jugend macht Theater. Mitmachen können Jugendliche ab der zweiten Oberstufe, die sich kreativ betätigen möchten und eine Leidenschaft für Theater oder Schauspielerei haben. Am Samstag fand in der reformierten Kirche in Hittnau die erste von vier Aufführungen mit dem Titel «Kein Theater ohne Vater» statt.

«Wir suchten ein Stück für jugendliche Schauspieler, welches das Thema Jugendliche und junge Erwachsene beinhaltet», sagt Vorstandsmitglied Christoph Vontobel. Mit dieser Idee begab sich der Verein auf die Suche nach geeigneter Theaterliteratur. Authentisch sollte das Stück sein. Und einen Bezug zu jungen Menschen beinhalten. «Lustig und witzig, aber doch mit einer gewissen Problematik», ergänzt Vontobel.

## Humorvolles Stück gewählt

Das Stück «Kein Theater ohne Vater» hält diese Vorgaben ein. Das zahlreiche erschienene Publikum in der Kirche fand es dem Lachen nach mehr als amüsant. Die Geschichte hat es denn auch in sich: Der junge Marc, überzeugend gespielt vom 18-jährigen Luca Bachmann, wohnt in einer WG und will Schauspieler werden. Seine Eltern möchten jedoch, dass ihr Sohn ein



Die jugendlichen Darsteller im Scheinwerferlicht: Für sie ist das Projekt eine Möglichkeit, sich kreativ zu betätigen und Theaterluft zu schnuppern. Bild: Renato Bagattini

Jurastudium absolviert, und unterstützen ihn finanziell – im Unwissen, dass er eigentlich Schauspielunterricht besucht. So weit, so gut. Doch eines Tages steht Marcs Vater, der selbst Jurist ist, vor der Tür und quartiert sich für ein paar Tage in der WG ein. Kein Wunder, dass der Vater damit für reichlich Theater sorgt.

Gespielt wird der Vater von Lukas Iseli. Der 24-Jährige aus Hittnau machte bereits bei den ersten beiden Theateraufführungen mit. «Für mich sind Theaterspielen und der Verein ein Hobby», sagt Iseli. Zugleich erfülle der

Verein eine wichtige Funktion der Jugendarbeit in Hittnau. Er erwähnt die Begeisterung, mit der die Jugendlichen ans Werk gingen. Damit meint Iseli nicht nur die Schauspieler auf der Bühne, die sich übrigens bei einem Vorsprechen für die Theatergruppe empfehlen mussten, sondern auch die weiteren Aktiven des Vereins. In verschiedenen Workshops wurden beispielsweise Kostüme gestaltet und Bühnenbilder angefertigt. Oder man konnte sich im technischen Bereich engagieren. Das Theater wird zudem mit Livemusik angereichert. Dabei stechen die beiden

Sängerinnen Simona Lüthi und Ariena De Boer heraus.

## Erfahrungen sammeln

«Alle sind mit Leidenschaft dabei. Aber wir mussten die jungen Leute schon zum Theater heranziehen und Werbung machen», sagt Iseli. So wurden Flyer gedruckt und an der Schule und in Lagern verteilt. Oder an der Einweihung der neuen Turnhalle in Hittnau. Da flog solch ein Flyer in die Hände von Rilana Schätti, eine der Jüngsten auf der Bühne. Sie spielt im Stück Daniela, ist die Freundin von

Marc, stammt aus einer Schauspielerfamilie und möchte ebenfalls diesen Beruf erlernen. Absolut eine Parallele zum richtigen Leben der 17-Jährigen, die momentan eine KV-Ausbildung in einem Reisebüro absolviert, jedoch wirklich Schauspielerin werden möchte. «Das ist ein Traum von mir», schwärmt Schätti. «Deshalb möchte ich später einmal eine Schauspielschule besuchen.» Im Verein Spot on! kann Rilana Schätti nun erste Erfahrungen sammeln. Und dies noch dazu in einer Gruppe, in der Zusammenhalt grossgeschrieben wird.

## IN KÜRZE

### Nachfolger für Senn gesucht

**WILA.** Für den aus dem Gemeinderat Wila zurückgetretenen Peter Senn muss eine Nachfolge für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 bestimmt werden. Wie der Gemeinderat mitteilt, wird die Ersatzwahl auf den 11. März 2012 angesetzt. Wahlvorschläge sind spätestens bis zum 29. Dezember an den Gemeinderat Wila einzureichen und müssen von mindestens 15 Stimmberechtigten der Gemeinde unterschrieben werden. Falls nur ein Wahlvorschlag eingeht, findet eine stille Wahl statt. (zo)

### Hasler tritt vorzeitig zurück

**BAUMA.** Wie die Schulpflege von Bauma mitteilt, tritt Othmar Hasler aus der Behörde aus. Bedingt durch seinen Wegzug aus der Gemeinde Anfang des kommenden Jahres habe sich Othmar Hasler entschieden, sein Amt als Mitglied der Baumer Schulpflege niederzulegen. Der Bezirksrat Pfäffikon hat das Rücktrittsgesuch per Ende Februar 2012 gutgeheissen und den Gemeinderat eingeladen, eine Ersatzwahl anzuordnen. (zo)

### Kinderkonzert mit Silberbüx

**WEISSLINGEN.** Am kommenden Mittwoch, 23. November, gastiert um 14.30 Uhr die Zürcher Band Silberbüx mit dem neuen Programm «Uf em Sprung» im Widum in Weisslingen. Das Konzert ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet und dauert zirka 60 Minuten. Tickets können bei der Familie Vontobel, Innenausstattungen, Dorfstrasse 21 in Weisslingen, bezogen werden. Online-Reservierungen sind möglich per E-Mail unter tickets@gemeindeverein-weisslingen.ch. (zo)

# Kauflustige stürmen den Adventsbasar

**ILLNAU-EFFRETIKON.** Der Illnauer Adventsbasar war erneut ein grosser Erfolg, die Besucher fielen förmlich über die Auslagen her. Kein Wunder: Das Angebot wird stets dem Trend angepasst.

ROSMARIE SCHMID

Es ist noch nicht 10 Uhr, und doch stehen am Sonntagmorgen vor dem Restaurant Rössli bereits rund 40 Personen in den Startlöchern. Und es werden immer mehr. Ihr Ziel: der Illnauer Adventsbasar. «Hier, bei den Aussenständen mit Weihnachtsgestecken und Adventskränzen, muss man bereitstehen, wenn der Verkauf losgeht, sonst ist alles weg», verrät eine wartende Dame in Lauerstellung. Die Prophezeiung erfüllt sich kurz darauf. Flugs verschwindet ein Arrangement nach dem anderen aus der Auslage. Die meisten landen mit Namen versehen unter dem Marktstand. Schliesslich wollen die Käufer für das Begutachten des weiteren Angebots im «Rössli»-Saal die Hände frei haben. Und tatsächlich fallen die Besucher auch drinnen über die Stände her, als hätte es nicht genug.

## «Schaleur» statt Halstuch

Das wohl einzig Altmodische am Basar ist sein Name. Den Trends folgend, gibt es Engel in Raku-Keramik oder Holz, Fingerringe, kreiert aus alten Silberlöfeln, oder Skulpturen aus Schwemmholz



Im «Rössli»-Saal präsentiert Christina Brunner (rechts) ihrer Kundin Ingeborg Egli das Angebot an kurzärmeligen Pyjamas. Bild: Rosmarie Schmid

und Steinen. Der «Schaleur» mit passenden Armstulpen ist schmucker als jedes Halstuch. Und die exakt genähten Lederarbeiten in Form eines Necessaires oder Schmucktäschchens mit Spitzenverzierungen lassen die Schnäppchenjäger den Geldbeutel zücken.

Lukas Schmidt aus dem thurgauischen Kaltenbach besucht den Anlass zum ersten Mal, am Weihnachtskartentisch sucht er sich einige Exemplare aus. Ihm sei geraten worden, sofort zu kaufen – solange noch eine Auswahl vorhanden sei. «Es ist ein schöner, ein-

drücklicher Markt», sagt Schmidt bewundernd. Und er weiss: «Hinter dem grossen Angebot steckt viel Arbeit.»

## Kein gebasteltes Zeug

«Jedes Jahr muss es ein Pyjama für meinen Mann sein», sagt Ingeborg Egli aus Effretikon. Diesmal sucht sie eines mit kurzen Ärmeln, wobei ihr Christina Brunner gerne eine Auswahl vorlegt. Seit fünf Jahren näht Brunner für den Basar jährlich bis zu 40 Stück und freut sich über die rege Nachfrage. Kaum ist das Pyjama erstanden, geht es

für Egli weiter zu den Guetsli. «Es gibt hier so viele Sachen, aber zum Glück kein gebasteltes Zeug», sagt sie noch. «Darum finde ich hier ideale Weihnachtsgeschenke.»

Während Egli herumdüst, sitzt Annemarie Knecht bei Kaffee und Kuchen und erinnert sich an das Jahr 1981, als der seit 25 Jahren bestehende Missionsbasar den neuen Namen Adventsbasar erhielt. Zwei Jahre später war sie auch bei der Gründung des Ökumenischen Basarvereins Illnau in der heutigen Form dabei. «Das Angebot ist noch reichhaltiger geworden», sagt die 73-Jährige. «Und etwas vom Schönsten ist, dass sich immer wieder junge Frauen in Kursen engagieren, in denen alles hergestellt wird.» Unverzichtbar sei zudem die Mitarbeit der Männer – ob nun im Hintergrund oder beim Angebot.

## Kaufen – so ganz nebenbei

Corinne Meier aus Illnau ist mit ihren Kindern Henrik (6) und Julia (8) auf der Pirsch. Seit 1996 lebt sie in Illnau und besucht den Basar jedes Jahr. «Der letztes Jahr gekaufte Bauchschlauch ist so super, dass ich noch einen haben musste», sagt sie. «So nebenbei» habe sie warme gestrickte Armstulpen gefunden. Ihr gefällt nicht nur das grosse Angebot, sondern auch, dass der Erlös einem guten Zweck zugute kommt. Zudem treffe man immer Bekannte, sagt Meier. Und die feinen Suppen und der frische Süssmost seien weitere Argumente, jedes Jahr wiederzukommen.